Februar 1940:

Die Kraft der Musik

Die Sindelfinger Bevölkerung strömte am Wochenende des 10./11. Februars 1940 zahlreich in die Turnhalle des VfL im Eichholz. Von den NSDAP Ortsgruppen Eichholz und Goldberg wurde ein unterhaltsames Konzert zu „Ehren der Ausmarschierten“ veranstaltet. Die Musikstücke reichten von Klassik über Operetten bis hin zu Soldatenliedern und Liedern der „heiteren Muse“. Den Abschluss machte das Propagandalied „Fahrt nach Engeland“.

In der Ankündigung des Konzerts erfahren die Zeitungsleser Interessantes über die Entwicklung der „neuen Soldatenlieder“. „Diese Lieder sollen keine formvollendeten Dichtungen und Musikwerke sein. Aber man erwartet von ihnen Sauberkeit, Echtheit, natürliche Volkstümlichkeit…“ (Sindelfinger Zeitung 7.2.1940)

Mit der Gründung der Reichskulturkammer am 23.9.1933 unter dem Präsidenten Joseph Goebbels erfolgte die „Gleichschaltung“ und die Kontrolle des Kulturbetriebs. Die größte Einzelkammer war die Reichsmusikkammer. Für Musiker war die Mitgliedschaft Pflicht. Sie mussten politisch unbelastet sein und einen Ariernachweis vorlegen. Die Nichtmitgliedschaft war gleichbedeutend mit einem Berufsverbot.

Musik spielte im Alltag eine wichtige Rolle, wie umfangreiche Liederhefte der verschiedenen nationalsozialistischen Organisationen zeigen. So z.B. „Lieder der Hitlerjugend“. Vor allem dem gemeinsamen Singen als einfachster Art des Musizierens kam eine besondere Bedeutung zu. Der Musikunterricht in der Schule wurde in dieser Zeit ausgebaut. „In allen Schulgattungen werden die Kampflieder der Bewegung gesungen… Hier ist schon manches neues Lied aus der SA, dem freiwilligen Arbeitsdienst, der HJ in die Schulmusik eingegangen.“ (Josef Müller-Blattau, 1934)

Neben der Schule wurde in den Betrieben, in der Freizeit, bei den Jugendorganisationen und Großveranstaltungen musiziert. Die Musik bewirkte ein Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinschaft vor allem auch während des Krieges: „In einer Zeit, in der der gesamten Nation so schwere Lasten und Sorgen aufgebürdet werden, ist auch die Unterhaltung staatspolitisch von besonderem Wert“. (Goebbels 1941)

Das Programm des Sindelfinger Konzerts zeigt klar, dass der Aspekt der Unterhaltung eine wichtige Rolle im Nationalsozialismus spielte. Ziel war die Ablenkung von den Sorgen des Alltags. Im Verlauf des Krieges reagierte die Bevölkerung zunehmend kritisch auf Liedertexte, die den Kriegsalltag konterkarierten. Ein Beispiel ist das Lied „Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei“ von F.Raymond (1942). Es erhielt mehrere Umdichtungen wie z.B. "Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei, zuerst Adolf Hitler, dann seine Partei" oder "... mein Mann ist in Rußland, ein Bett ist noch frei"

(Text: Illja Widmann)